



Auch wenn Köche keine Maske tragen müssen, weil es unpraktikabel ist, muss man beim Essen der Speisen keine Angst vor einer Infektion mit dem Coronavirus haben.

BILD: SHUTTERPRODUCTION - STOCKADORE.COM

Kein Ansteckungsrisiko durch Speisen, Getränke

Restaurants und Gastgärten sind wieder offen. Coronaexperten wischen Ängste um Infektionsrisiken aus den Küchen großteils vom Tisch.

GERHARD SCHWISCHKE

SALZBURG. Viele Menschen haben es in den vergangenen Tagen genossen, wieder einmal schick essen zu gehen oder sich im Gastgarten ihres Lieblingswirts verwöhnen zu lassen. Doch reichen die Hygienevorschriften mit Masken, Gesichtsschild und Desinfektion der Tische, um das Ansteckungsrisiko gering zu halten? Leserinnen und Leser fragten zum Beispiel, ob man sich auch durch Speisen oder Getränke mit dem Coronavirus infizieren könne, da in der Küche niemand eine Maske tragen müsse.

Die Meinung der Fachleute dazu ist, kurz zusammengefasst, eindeutig: Es gibt keine Belege dafür, dass Köche das Virus auf Gäste übertragen können. Nach dem derzeitigen Stand des Wissens spielen auch Speiseröhre und Magen als mögliche Infektionswege für SARS-CoV-2 keine Rolle.

Der Hygieniker und Mikrobiologe Hans-Peter Hutter von der MedUni Wien, der federführend an vielen Maßnahmenkatalogen mitarbeitet, betont: „Es gibt ohnehin schon extrem strenge Hygienevorschriften für die Küchen, um diverse Infektionen durch Viren und Bakterien zu vermeiden. Da musste man für die Coronaviren nicht etwas neu erfinden. Natürlich muss man sich auch an die Regeln halten.“ Hutter verweist darauf, dass es nicht praktikabel und angesichts

der geringen Infektionsrisiken nicht sinnvoll sei, den Köchen Masken vorzuschreiben. „Letztlich kann man in der Theorie immer einen Fall konstruieren. Aber es kann ihnen theoretisch auch ein Ziegel auf den Kopf fallen.“

Auch von der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) heißt es: „Es gibt derzeit keine Hinweise darauf, dass sich Menschen über herkömmliche Lebensmittel bzw. über



„Risiken über die Atemluft sind größer.“

Hans-Peter Hutter, Hygieniker

Trinkwasser/Leitungswasser mit dem neuartigen Coronavirus infiziert haben. Unter den abgeklärten Clustern lassen sich keine Fallhäufigkeiten auf den Besuch von Geschäftslökalen zurückführen.“

Auch für andere Coronaviren sind nach AGES-Angaben keine Berichte über Infektionen durch Lebensmittel bekannt. Das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und die Europäische Agentur für Lebensmittelsicherheit unterstreichen ebenfalls, dass es bislang keine Hinweise auf eine Übertragung der Viren über Lebensmittel gibt. Natürlich könnten Coronaviren durch direktes Niesen

oder Husten einer infizierten Person auf Lebensmittel oder Geschirr gelangen. Die Viren könnten sich in oder auf Lebensmitteln aber nicht vermehren und der Übertragungsweg über Magen und Speiseröhre sei bei SARS-CoV-2 nach dem derzeitigen Stand des Wissens durch nichts belegt.

Darüber hinaus spielt nach Angaben Hutters die Ansteckung durch eine Schmierinfektion über Gläser, Teller oder Besteck keine so große Rolle wie die Risiken über die Atemluft. Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) ließ dazu erst dieser Tage verlauten: Ob Menschen sich auch beim Berühren von Kliniken, Haltegriffen oder Computertastaturen mit dem neuen Coronavirus anstecken können, sei noch nicht bekannt, aber auch nicht auszuschließen. Desinfektion sei daher angebracht, also auch regelmäßig Hände waschen und mit den Händen vor allem nicht Augen, Nase und Mund berühren. Sämtliche Studien über die relativ lange Lebensfähigkeit des Virus auf Oberflächen seien mit Vorsicht zu genießen. Sie seien in Laboren durchgeführt und ließen keine Rückschlüsse auf die echte Lebenswelt zu.

Kritischer Nachsatz Hutters: „Wir diskutieren hier für einzelne Bereiche Sicherheitsniveaus, die es weder für den Autoverkehr noch für die Gefahr gibt, sich gesundheitliche Schäden durch Luftschadstoffe zu holen.“

Infizierte sind vor ersten Symptomen ansteckend

Neue Forschungsarbeiten machen klar, wie schwierig der Kampf gegen das Coronavirus ist.

MÜNCHEN. Vier Monate nach den ersten Coronafällen in Deutschland haben Wissenschaftler die Ansteckungsketten dieser Patientengruppe detailliert ausgewertet. Die in der Fachzeitschrift „The Lancet Infectious Diseases“ veröffentlichte Studie bestätigt, dass Infizierte bereits vor den ersten Symptomen ansteckend sein können. In mindes-

suchten Fälle habe ein Infizierter das Coronavirus weitergegeben, bevor er Symptome aufgewiesen habe, berichten die Forscher vom bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, vom Robert Koch-Institut und von der Berliner Charité. Möglicherweise traf dies sogar auf fünf weitere Fälle zu. In mindestens vier Fällen steck-

Tag an, an dem die Symptome bei dem Betroffenen gerade begannen.

Dass die Infektiosität schon vor Symptombeginn oder kurz danach erheblich sei, stelle Gesundheitsmaßnahmen und eine globale Eindämmung vor eine riesige Herausforderung. Zudem sei die Inkubationszeit, die durchschnittlich 4,0 Tage betrug, bei vielen Menschen nur

KURZ GEMELDET

Test auf Coronaviren wurde vereinfacht

WIEN. Die Entnahme eines Nasen-Rachen-Abstrichs für den PCR-Test zum Nachweis des Erbguts von SARS-CoV-2 mittels Wattestäbchen über die Nase kann eine unangenehme bis schmerzhaft Angelegenheit sein. In mehreren Versuchen haben Forscher von der „Vienna COVID-19 Diagnostics Initiative“ (VCDI) die „Gurgelmethode“ als Alternative entwickelt. Rund eine Minute gurgeln mit einer Lösung genügt, um eine Probe zu gewinnen, in der Tests das neuartige Coronavirus genauso verlässlich nachweisen können.

Entwickelt wurde der Ansatz von einem Team rund um Johannes Zuber vom Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie in Wien. Die „Gurgelmethode“ eröffne neue Möglichkeiten, Proben zu nehmen. Sie könnten selbst gewonnen werden. Um Ansteckungsrisiken zu vermeiden, sollte man aber nicht in der Arbeit neben den Kollegen, sondern eher allein zu Hause oder im Freien gurgeln.

SN, APA

Masken zeigten im Tierversuch Erfolge

HONGKONG. Forscher der Universität Hongkong haben an Hamstern nachgewiesen, dass sich durch OP-Masken die kontaktlose Übertragung des Coronavirus deutlich verringern lässt. Die Übertragungsrate wurde durch den Einsatz der Masken um mehr als 60 Prozent reduziert.

Ohne chirurgische Maske infizierten sich zwei Drittel der Hamster binnen einer Woche. Bei den Tieren, die sich trotz Maske infizierten, war der Virenbefall weniger stark als bei Infektionen ohne Maske. Für die Studie wurden mit dem Coronavirus infizierte Hamster neben einen Käfig mit gesunden Tieren gesetzt. Zwischen die beiden Käfige wurden OP-Masken platziert.

Es sei deutlich geworden, dass das Maskentragen durch Infizierte, insbesondere wenn sie keine Symptome zeigten, „sehr viel wichtiger ist als alles andere“, sagte Studienleiter Yuen Kwok Yung, einer der weltweit führenden Coronaexperten. Er war einer der Entdecker des SARS-Virus im Jahr 2003 – eines Vorläufers des neuartigen Coronavirus.

SN, AFP





FÜR AUSDAUER UND LEISTUNG.



Dr. Böhm BRAUSETABLETTEN
MAGNESIUM SPORT

Für Muskeln und Energiestoffwechsel
Plus Kalium und Vitamin C

Nahrungsergänzungsmittel

Magnesium und Kalium

für Muskeln und Energiestoffwechsel.



GRATIS Trinkflasche im Wert von € 20,-

- ✓ 100% auslaufsicher
- ✓ Geruchsneutral, aus Tritan (BPA-frei)
- ✓ Mit einer Hand zu öffnen

NEU! Geeignet für jede Standard-Fahrradhalterung

Für jeden Kunden, der 2 Magnesium Sport® Produkte (jede Sorte) kauft.

Exklusiv in Ihrer Apotheke.

Jede Sortierkombination möglich. Brause, Sticks, Tabletten, Aminos. Aminos. Aktivität gilt solange der Vorrat reicht.

ANZEIGE